



Netzwerk München

Netzwerk München e. V.
Schwanthalerstr. 139
80339 München
e-Mail: netzwerk-muenchen@gmx.de
www.netzwerk-muenchen.de

Betriebe und Projekte in Selbstverwaltung

RUNDBrief 2022



Inhalt

Für das Paradies Auf Erden – feministisches Aktionswochenende . . .	2
“no future for Repression“ Solidaritäts-Demo	3
Protest-Camp gegen den G7 Gipfel	4
München erinnern! – Gedenkdemo	5
Wunsiedel 2022	6
Zuschüsse & Darlehen von November 2020 – November 2021.	6
Wir haben ein Sicherheitsproblem! – IMK 2022	7

Für das Paradies Auf Erden Aktionswochenende anlässlich des zweiten „Marsch fürs Leben“ am 18./19. März 2022 in München

Am Wochenende des 18./19. März 2022 hat das Bündnis Für das Paradies auf Erden zu einem Aktionswochenende anlässlich des zweiten „Marsch fürs Leben“ radikaler Abtreibungsgegner*innen aufgerufen.

Hierfür haben sich unterschiedliche ¹ emanzipatorische Gruppierungen und Einzelpersonen zusammengeschlossen, um der antifeministischen Versammlung, die sich zu einer der größten der sog. „Lebensschutz“-Bewegung in Deutschland entwickelt, etwas entgegen zu setzen. Bei dem diesjährigen „Marsch“ waren ca. 1800 Abtreibungsgegner*innen anwesend.

Gegen Patriarchat und Polizei Feministische Vorabend Demo

Am 18. März, dem Internationalen Tag der politischen Gefangenen, startete das Aktionswochenende mit einer kämpferischen Vorabenddemo. Polizeigewalt und damit verbundene Repressionen, die bei feministischen Protesten in München bei den vergangenen Jahren vermehrt aufgetreten sind, wurden von ca. 400 Teilnehmenden thematisiert. An mehreren Stellen neben und aus der Demonstration heraus konnten starke Akzente gesetzt werden, bspw. das Zeigen eines großen Banners mit

der Aufschrift „Fight Repression. Freiheit für alle Gefangenen“. Das bayrische USK wurde das Wochenende von einer Journalistin für eine umfangreiche Dokumentation begleitet, weshalb es unerwartet zu keinen Gewaltexzessen durch die Polizei kam.

Proteste gegen den „Marsch fürs Leben“

Am Tag des „Marsches“ radikaler Abtreibungsgegner*innen fanden Kundgebungen von dem Bündnis Für das Paradies auf Erden und von dem Bündnis für sexuelle Selbstbestimmung

München statt. Zusätzlich schafften es feministische und antifaschistische Aktivist*innen den „Marsch“ für eine Weile zu blockieren. Zum Einen entrollten die Gegendemonstrant*innen aus der Demo der radikalen Abtreibungsgegner*innen heraus ein Transparent mit der Aufschrift „Euer Marsch ist jetzt am Arsch“, zur selben Zeit schafften es mehrere Antifaschist*innen aus einem Gebäude entlang der Route heraus die Straße mit einer Sitzblockade zu stören.

¹ Für mehr Infos
(<https://paradiesauferden.noblogs.org>).



“no future for Repression“ Solidaritäts-Demo am 22. April 2022

Die Demo zog wie geplant mit 150-200 Personen von der Theresienhöhe über Stachus, Königsplatz vor das Amtsgericht. Trotz der überschaubaren

Teilnehmer*innenzahl gelang es, mittels Flyern, dem Lautsprecherwagen und wütenden Parolen, Passant*innen auf die Repression und die politisch motivierten Prozessen gegen die noIAA-Aktivist*innen aufmerksam zu machen. Der Demozug lief ausdrucksstark und laut durch München. Das Hochtransparent „Solidarität ist eine Waffe“ und die vielen Regenschirme (siehe Bild 1 und 2) drückten die Solidarität mit einem der Angeklagten aus, dem ein solcher Regenschirm als Waffe ausgelegt wurde. Entlang der Route wurde die Demonstration mit einem Transparent und Pyrotechnik von einem Hausdach aus begrüßt (Bild 3). Zudem gelang es den angeklagten Aktivist*innen zu zeigen, dass sie nicht allein stehen mit der erfahrenen Repression. Sonst verlief die Demo ohne besondere Zwischenfälle.

Wir, die Solidaritätsgruppe für die IAA-Angeklagten, möchten uns nochmal beim Netzwerk München bedanken. Ohne die unkomplizierte finanzielle Hilfe wäre die Demo nicht ohne weiteres möglich gewesen.



Protest-Camp gegen den G7 Gipfel vom 26. bis 28. Juni 2022 in Garmisch-Partenkirchen



Das Camp wurde vom Netzwerk München e.V. mit einem Zuschuss von 2.000€ und die zur Verfügungstellung eines Netzwerkunterkontos als Spendenkonto unterstützt.

Wir haben wie schon 2015 auf einer Wiese in Garmisch vom 24. bis 28. Juni ein Protest-Camp auf gebaut und betrieben. Konzipiert wurde es für max. 1.000 Teilnehmer*innen mit der Option einer Erweiterung auf 2.500 Teilnehmer*innen.

Durch die kürzere Vorbereitungszeit, da der Gipfel ursprünglich an der Nordsee geplant war, hatten einige Gruppen bereits ihre Aktionspläne für 2022 geplant und es war schwer abzusehen mit wieviel Teilnehmer*innen wir letztendlich rechnen können.

Ein weiteres Hemmnis war die durch ein Zugunglück gesperrte Zugstrecke nach Garmisch in dem Zeitraum. Die Transporte haben über Busshuttles statt gefunden, was bestimmt auch einige Menschen abgeschreckt hat zu kommen.

Es wurde ein sehr schönes Camp für Unterkunft, Rückzug, Vernetzung, Diskussion und Austausch von ca. 500 Aktivist*Innen.

Zu den inhaltlichen Programmen fanden verschiedenen Workshops, Diskussionen, Vorträge und Filmvorführungen statt. Als Beispiel hier das Programm der Initiative Demokratischer Konföderalismus:

- Legitimation für den Krieg der NATO gegen die kurdische Freiheitsbewegung.
- Demokratie geht nur von unten: Demokratischer Konföderalismus und Basisorganisation.
- Ökologie und demokratischer Konföderalismus.
- Elir Negri Lavin aus Tepoztlan, Mexiko und René Orlando Martínez Cacho aus Honduras zu Megaprojekten, Militarisierung und autonome Selbstverwaltung sowie Enteignungen.
- Recherche-AG des Netzes der Rebellion: Tren „Maya“ Made in Germany – Die Deutsche Bahn, ihre Be-

teiligung an dem Zugbauprojekt in Mexiko und die Folgen davon.

- Abends wurden Dokumentarfilme in Zusammenarbeit mit dem Globalen Filmfestival gezeigt.

Außerdem gab es Beiträge von Klimaaktivist*innen zu erfolgreichen Protesten sowie Vorträge u.a. vom Alarmphone zu Verschärfungen des EU-Grenzregimes.

Sehr interessant war auch der Austausch über unterschiedliche Formen der Proteste und ihre Wirkungen mit den Vertreter*innen einer internationalen Delegation, die vor dem Gipfel bereits eine Info-Tour durch diverse Städte der BRD gemacht hatten und auf dem Camp ihren Abschluß fand.

Danke auch an die Kuhle Wampe für ihre tolle logistische und finanzielle Unterstützung, an die Küfa für das leckere Essen und alle anderen die beim Auf- und Abbau mit geholfen haben.

Nach derzeitigem Stand können wir dem Netzwerk 679,71 EUR zurück überweisen.



München erinnern!

Am 6. Jahrestag des rechten Anschlags am Olympia-Einkaufszentrum in München haben wir gemeinsam an Armela Segashi, Can Leyla, Dijamant Zabërgja, Guiliano Kollmann, Hüseyin Dayıcık, Roberto Rafael, Sabine S., Selçuk Kılıç und Sevda Dağ gedacht. Sie wurden am 22.07.2016 von einem rechtsterroristischen, rassistischen Täter ermordet.

Hunderte Menschen beteiligten sich beim Trauermarsch durch Münchens Zentrum, der von Angehörigen, Überlebenden und Freund*innen der Ermordeten angeführt wurde. Trauernd,

in Halle, Angehörige der in Hanau Ermordeten und ein Überlebender des Münchner Oktoberfestattentats. Grußbotschaften von Betroffenen des NSU-Terrors, des Brandanschlags in Mölln und von einer weiteren Überlebenden aus Halle wurden verlesen, Redebeiträge von Unterstützenden und Gedenkinitiativen gehalten.

Die solidarischen Netzwerke zwischen den Überlebenden und Angehörigen rechter, antisemitischer und rassistischer Terroranschläge bestehen schon länger. Und die Kämpfe der Angehörigen und Überlebenden des OEZ-An-

Unsere Initiative München Erinnern! hat sich zusammengefunden. Als Verbund von Angehörigen, Überlebenden und Unterstützenden wollen wir nicht nur dafür sorgen, dass der rechte Anschlag am OEZ München ins kollektive Gedächtnis eingeht. Wir werden gemeinsam für Erinnerung, Aufklärung und Konsequenzen kämpfen.

Inzwischen haben wir einen kleinen Gedenk-Raum in der Münchner Innenstadt (Marienplatz 8, Eingang Dienerstr.) eröffnet, den wir bis 31.07.2023 nutzen können. Wir laden alle herzlich dorthin ein, um sich zu informieren



Foto: Initiative München erinnern!

wütend und laut riefen wir: München erinnern! Um die Stille in der Stadt zu durchbrechen, um Erinnerung und Aufklärung einzufordern.

Im Anschluss fand die jährliche Gedenkfeier am OEZ in Moosach statt, bei der Angehörige der Opfer und Überlebende des Münchner Anschlags sprachen. Solidarisch verbunden sprachen auch Überlebende des Anschlags

schlags waren bereits in den Jahren zuvor erfolgreich. Aber dieses Jahr fanden erstmalig Gedenkveranstaltungen in über 12 Städten statt, bei denen die Namen und Gesichter der neun Ermordeten des OEZ-Anschlags sichtbar wurden. In weiteren Städten Deutschlands und in Österreichs Hauptstadt wurde an sie im Stadtbild erinnert.

und mit uns ins Gespräch zu kommen. (Öffnungszeiten in der Regel Mittwoch 15.00-18.30 Uhr und Samstag 12.00-16.00 Uhr)

<https://muenchen-erinnern.de/>
[instagram.com/muenchen.oez.erinnern](https://www.instagram.com/muenchen.oez.erinnern)

Wir danken dem Netzwerk, dass es die Gedenkdemostration mit 600 Euro unterstützt hat.

Wunsiedel 2022 – Demonstrationsbericht

Am 12.11.2022 haben wir als Bündnis zu den Protesten gegen den Dritten Weg in Wunsiedel aufgerufen. Wir waren dort mit 500 Antifaschist:innen auf

kämpferisch durch die Stadt. Wir konnten durch lautstarken Protest in Hör- und Sichtweite die Inszenierung der Faschos stören und gemeinsam mit

hörden hofiert. Bei ihrem Aufmarsch waren Fackeln genehmigt und auch eine zweite Kundgebung am anderen Ende der Stadt, nur wenige Meter entfernt

von unserer Abschlusskundgebung und dem Mahnmal für den Frieden, wäre den Nazis erlaubt gewesen. Trotzdem war der Tag für die Nazis ein Reinfall. Mit Ach und Krach konnten sie knapp über 100 Teilnehmende mobilisieren, deutlich weniger als letztes Jahr. Weil die Bühnenelemente der Nazis irgendwo in einem kaputten Auto hängengeblieben waren, wurden die Reden vor einem Bauzaun gehalten. Dank des starken antifaschistischen Protests, der den Weg zu ihrer zweiten Kundgebung im Süden der Stadt versperrte, gaben die Nazis ihre zweite Kundgebung auf und tra-



der Straße, um ein entschlossenes Zeichen gegen den jährlichen Naziaufmarsch setzen.

Obwohl unsere Demo bereits vor Beginn mit absurden Auflagen gegängelt wurde und auch am Tag selbst mit durchgehendem Abfilmen versucht wurde uns einzuschüchtern, zogen wir

Wunsiedel ist bunt die zweite Nazi-Kundgebung in der Nähe des Mahnmals für den Frieden (ehemalig Kriegerdenkmal) verhindern!

Während unserer Demonstration Transparente über 1m Höhe und Regenschirme verboten wurden, wurden die Nazis, wie jedes Jahr, von den Be-

ten direkt nach ihrem Aufmarsch den Rückzug an.

Wir danken euch für eure finanzielle Unterstützung, die uns bei den Vorbereitungen und an dem Tag sehr weitergeholfen hat!

Solidarische Grüße, Nicht lange fackeln.

Zuschüsse und Darlehen von November 2020 – November 2021

November 2020	Refugee Struggle for Freedom für die Lagertour 2021: Zuschuss 1300 Euro
Januar 2021	Gedenkgruppe für das NSU Tribunal in Nürnberg: Zuschuss 1500 Euro
Februar 2021	Antisexistische Aktion München für die Demo gegen den „Marsch für das Leben“: Zuschuss 300 Euro
Juli 2021	Antifa NT für die IAA-Proteste: Zuschuss 1200 Euro
Juli 2021	Ende Gelände für das IAA-Protestcamp: Darlehen 6000 Euro
Juli 2021	Gira por la vida für den Aufenthalt der Zapatistas in München: Zuschuss 500 Euro
Juli 2021	Ökumenisches Büro für eine Wanbildaktion am Feuerwerk: Darlehen 500 Euro
November 2021	Refugee Struggle for Freedom für das Sierra Leone Protestcamp: Zuschuss 3000 Euro

Wir haben ein Sicherheitsproblem!

Polizeigewalt stoppen, Bleiberecht erkämpfen, Lagerpflicht abschaffen

Bericht zur antirassistischen Demo zur IMK in München am 30.11.2022



walt, aber forderte auch Sicherheit im Sinne von Bleiberecht für Geflüchtete Menschen und sichere Unterbringungsbedingungen für diese. Weiterhin wurden Aufnahmen aus unsicheren Ländern wie Afghanistan gefordert.



Anlässlich der Innenminister*innenkonferenz, die im Jahr 2022 von Bayern ausgerichtet wurde, rief ein Bündnis aus lokalen und bundesweiten Organisationen zu einer Demo von der Uni bis zum Tagungsort der IMK in Nordschwabing auf. Aufgrund der Tötung des 16-jährigen Mouhamed Lamine Dramé, der aus dem Senegal nach Deutschland geflüchtet war, durch die Dortmunder Polizei im August 2022 legte die Demonstration unter dem Motto "Sicherheit für Alle" einen Fokus auf rassistische Polizeige-



Etwa 500 Menschen folgten dem Aufruf, darunter viele auch bundesweit angereiste Geflüchtete der Organisation "Jugendliche ohne Grenzen". Es gab Reden von verschiedenen Organisationen und Betroffenen von rassistischer

Gewalt, so etwa Angehörigen des OEG-Attentats, Angehörige der Roma-Minderheit ohne sicheren Aufenthalt und geflüchteten Personen, deren Familien in Afghanistan verblieben sind. Die Demo war die ganze Strecke über und auch besonders am Tagungsort der IMK laut und entschlossen. Die Organisator*Innen bedanken sich beim Netzwerk München für die Unterstützung, die unter anderem das Anmieten eines großen Lautsprecherwagens und die Anreise der sprechenden Betroffenen ermöglichte.



